Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 31=51 (1885)

Heft: 2

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lin retirirte von Relung nach Banca. Abmiral, Courbet verfolgte ibn mit 2000 Mann.

Die Situation auf bem dinefischen Rriegsicauplat icheint fich hiermit berart zu geftalten, bag Frankreich burch bie vollständige ober, wie auch verlautete, 20jagrige Befiter= greifung von Formosa ein Faustpfand und Aequivalent für die Erfüllung "des Friebens von Tientfin" haben will, um fich auf diese Beise für die gehabten Rriegotoften einiger= maßen schablos zu halten und eine neue maritime Position gegenüber China zu sichern.

Betreffs bes Rriegsschanplates in Conting icheint festzustehen, bag Frantreich neue und zwar erhebliche Truppenverstärkungen und umfang. reiches Rriegsmaterial borthin fenden muß, will es nicht fein Expeditionstorps gefährben und alle bisher errungenen Bortheile in Frage ftellen. Dennoch hielt bas Ministerium Ferry mit folden Forberungen immer noch gurud, weil es die Rudficht auf die Wahlen, vor Allem die ungeschwächte Mobilisationsfähigkeit bes frangofischen Beeres zu erheischen ichien. Es durfte freilich fest fteben, daß bie wenig elastische Organisation bes frangosischen heeres die Führung von Rolonial-Rriegen nur unter empfindlicher Schäbigung ber allgemeinen Rriegsbereitschaft gestattet.

Bielleicht mare fur Frankreich biefer Situation gegenüber bas Ginfachfte, ein volles Armeetorps nach Tonking abzusenben, indeffen icheut man fic bort ein foldes Korps fortzuschiden, weil baburch ber allgemeine Mobilmachungsplan zerftort merben murbe. Der Grund zu biefer Schen ift meniger ber Gebanke an eine jest zweifellos fernliegende friegerifche Bermidelung mit Deutschland, als vielmehr ber Refpekt vor ber öffentlichen Meinung. Das finanzielle Defizit machst und ber Krieg in Tonking, ber niemals besonbers populär mar, wird als eine unnute Ausgabe betrachtet.

Die französische militärische Unschauung ber Lage neigt fich zu Folgenbem: Die Absicht, in dem Fluß Delta von Tonking zu bleiben, habe bie heutige Berlegenheit hervorgerufen, und wenn man barauf bestehen wolle, fo mare bies nicht eine Lösung, sonbern bie Berlangerung ber Berlegenheit in's Unabsehbare. Um zu einem Ab= ichluffe zu gelangen, mußten andere Mittel ver= fucht merben.

Ein erstes Mittel bestehe barin, nach Befing zu ziehen, um China bort die Friedens: bebingungen zu biktiren. Dies mare jeboch einer jener extremen Entichluffe, bie man nicht ohne bie außerfte Nothwendigfeit faffe.

Derzweite Wegwäre bie vollstän= dige Okkupation Tonkings, vor der man fich bisher icheute. Endlich mare ein britter Weg ber ber Bermittelung, an ben Ginige zu benten ichienen. Derfelbe beruhe auf Mufionen. China werde ftets nur ber Macht ber Thatfachen und nicht ber Bewalt ber Rebe einer britten Macht folgen.

meisten Erfolg. Dazu gehören feboch zunächst bie nothigen Gelbmittel, die Fesistellung ber tommanbirenben Offiziere, ber Bahl ber Truppen und bes Rriegsmaterials.

In einer ber letten Situngen ber Deputirten= tammer murbe ber Text einer Bufatbeftimmung jum Gefegentmurf über die Rredite für Tonking vertheilt Der Rriegsminister mirb daburch ermachtigt, ein zweites Fremben Regiment und ein viertes Regiment algerischer Schuten zu errichten. Weber diese Art ber Berstärkung ber Truppen in Tonking, noch Truppenkörper, welche nach ber sogenannten Abichopfungstheorie, b. h. aus Abgaben von größeren Berbanden gebildet merden, durften in Confing die unternommene Expedition zu Ende führen; einzig und allein ein gefchloffenes bereits im Frieden organisirtes, mobil zu machenbes Rorps in einer Starte von minbestens 20-30,000 Mann vermöchte Abhilfe zu ichaffen.

Bei Schluß bes Artifels trifft aus Paris bie Nachricht ein, daß die Kommiffion für Tonking ben von ber Regierung neuerdings beantragten Rredit von 17 Millionen Franken bewilligt hat. So scheint man fich benn frangofischer Seits zu umfaffenberen, energischeren Dagnahmen, entschloffen zu haben; mas um fo mehr hervortritt, als fich bie Minifter im Laufe ber Berathung babin außerten, baß die Regierung, falls ber Konflikt mit China nicht beigelegt werbe, noch vor Ablauf biefes Jahres für die Unterhaltung ber Truppen im erften Semefter 1885 bie Bewilligung eines Rredites von 40 Millionen Franken beantragen merbe.

Eidgenoffenicaft.

- (Der Bundegrath über die Sonntageruhe beim Di= litar.) Der "Som. Danbeles Rourier" berichtet: Die fcmeiges rifden Bifcofe haben ben Bunbeerath barauf aufmertfam machen ju muffen geglaubt, bag bei Inftruttionsubungen ber Armee bie Sonniageruhe und Sonntageheiligung verfummert werbe, indem vielfach Diensteintritt und Entlaffung ber Truppen, fowie Marfche und Inspettionen auf Sonntage fallen und felbft auf bie botiften Festiage angesett werben, fo bag ber Mannschaft oft mehrere Wochen lang weber bie sonntägliche Ruhe noch die Theilnahme am Gottesbienft gemährt werbe. Damit wird bas Befuch verbunben, bag Mariche, Infpetitionen und Truppenbewegungen überhaupt an Sonntagen unterbleiben mochten und bag ben Dis ligen Belegenheit gegeben werbe, bem Gottesbienft ihrer Ronfeffion beiguwohnen.

Sierauf hat ber Bunbeerath im Befentlichen erwibert, bie eibg. Dberbehörben haben ftete barauf gehalten, ben Truppen jeweilen eine mit ben Unforberungen bes Dienftes vertragliche Ruhepaufe ju gewähren und die jur Erfullung ihrer religiofen Pflichten erforberliche Duge einzuräumen. In ben vom Militar. bepartement ertheilten Befehlen fei vorgefchrieben, bag ber Sonns tag in ber Regel ale Ruhetag bestimmt fet und ben Truppen bei langerem Dienft jeweilen an mehreren Sonntagen bas Recht gufteben folle, ben Gotteebienft ihrer Ronfessionen gu besuchen. Much bet fürzerem Dienft werbe ber gefammten Mannichaft thun. lichft bie Doglichfeit gewährt, bem Gottesbienft beizuwohnen, indem fie an biefelbe jeweilen burch Tagcebefehl erinnert werbe.

Was nun bie Störung ter Sonntageruhe anbetreffe, fo werbe biefe fo viel immer möglich vermieben und bie Dannichaft, welche von ber Bewilligung zum Rirchenbefuch teinen Gebrauch mache, jum Bwede ber Fernhaltung jeglicher Storung Sonntag Bors Bon bem zweiten Wege verspricht man fich ben I mittage in ben Rasernen zusammengehalten. Immerhin bringen

es bie Berhaltniffe mit fich, bag eine folche Storung oft mit bem beften Billen nicht gang vermieben werben tonne. Das eitg. Milliarbepartement habe von jeher getrachtet, bie Militarfurfe fo ju tombiniren, bag Ginrudunge, und Entlaffungetage, fowie Mariche nicht auf Conntage fallen, und werte auch in Bufunft biefen 3med nicht aus bem Auge verlieren. Aber gerate infolge ber Berlegung ber eigentlichen Truppenbewegungen auf Bochentage werde und muffe es fich oftere ereignen, bag organisatorifde Arbeiten, Ausmariche und Inspektionen auf Sonntage verlegt werben muffen, immerbin in ber Beife, bag eine Storung bes fonntäglichen Gottestierftes thurlichft vermieten werte. Das Militarbepartement werde ben Rommanbirenben bie Beifungen betreffend Sountageheiligung neuertinge in Erinnerung rufen und, foweit an ihm, bas Doglichfte thun, um Truppenbewegungen an Sonns und Festiagen einzuschranten.

— (Aus dem Berwaltungsbericht des Luzerner Militär= Departements pro 1882—83.) (Shluß.)

Materialverwaltung. Im September 1882 hat ber bobe Bundesrath bie Ginführung eines neuen Rochgeschirre fur Infanterie und Ravallecte genehmigt. Das neue Mooill trat fur Reuanschaffungen an bie Stelle ber Gamelle, mabrent bie Mannichaft ber Artillerie, bes Benie, ber Sanitat und Bermals tung und zwar obne Rudficht auf ihre Butheilung bie bieberige Gamelle behalt. Dan entband baburch bie Rantone von ber Lieferung ber Rochgeschirre für die Infanteries und Ravalleries refruten pro 1883.

Ginem Befuche bes Borftanbes bes Stadtmufifforps ente fprechent, ermächtigten wir unterm 8. Wintermonat 1882 bas Militar und Bolizeibepartement, bie Uniformirung biefes Rorps foweit nothwendig zu erneuern, wobet dem Korps aber die mog. lichfte Sorgfalt in ber Benutung ber ihm gelieferten Uniforms ftude empfohlen murbe. Die Unschaffungen find immerhin in ter Borausfegung bewilligt worben, bag bas Stabtmufitforps auch fernerbin bereit jein werbe, bei öffentlichen Festlichkeiten mitzuwirten, wenn beffen Betheiligung von ten Beborben ges municht werbe.

Die Orbonnang fur bie Polizeimuge erlitt in bem Ginne eine Abanterung, baß tiefelbe aus Euch, fatt wie bisher aus Salt= tuch angufertigen ift.

Im hiefigen Beughaufe befanben fich 300 Reiterpifiolen, bie nicht megr benütt murben und gu benen Munition und Rapfeln fehlten. Da fich eine Baffenfabrit anerboten hatte, biefelben & Fr. 2.50 per Stud zu faufen, ermachtigten wir bas Milliars bepartement, biefelben gu biefem Breife abzugeben.

Ebenfo find ber Berwaltung bes eibgen. Kriegemateriale feche von ihr gewunichte alte Rriegefuhrwerte jum Preife von Fr. 150 per Buhrmert tauflich überlaffen worden.

Rach Bundeerathebeschluß vom 11. Dai 1883 werben bie Ravallerieretruten vom Jahre 1884 weg mit einem abgeanberten Rappi und mit Achselschuppen ausgeruftet werben und bie bisberige Garnitur fur Ropfbebedung, fowie bie Fangidinnr und bie Achselflappen an ben Baffenroden und Danteln wers ben wegfallen. Db biefe etwas fcmudere Ausstaltung eine beffere Angiehungetraft fur bie Baffe bilben wird, bleibt abzuwarten.

Da Ausficht auf Abgabe von großtalibrigen, fur uns unbrauchs baren Gewehren vorhanden mar, fo bewilligten wir unterm 19. September 1883 ben Bertauf berfelben gu Gr. 5 per Stud. Der Borrath beziffert fich auf ca. 3,300 Stud.

Frembe Rriegebienfte. Durch Schlugnahme vom 13. Oftober 1882 hat ber hohe Bundesrath die For'segung ber im Gange befindlichen Berbungen nach Egypten bes Strengften verboten und bie Rantone eingelaben, biefem Berbote fofort und mit allen guftebenben Mitteln Nachachtung gu verfcaffen.

In Folge beffen murben alle Bolizeiangestellten und Bes bienfteten angewiesen, auf folde Berbungen icharfe Aufficht gu halten und Fehlbare zu verzeigen. Auch Die Seftionschefs wurden angewiesen, hierin bie Boligeiorgane lebhaft ju unterftugen.

Das Befuch eines Baters, beffen Gohn (F. F.) in bie fran-Bofifche Frembenlegion in Afrita eingetreten ift, und ber barum

nachsuchte, bei ben frangofifden Behorben bie Entlaffung bee &. F. aus bicfem Rriegsbienfte zu vermitteln, murbe ablehnend beichieben, ba bie Weifung vom 7. Dat 1881, baß wegen ben Aufftanben von benachbaiten afritanifden Stammen bis auf Beiteres Ries mand aus ber Frembenlegion nach Saufe entlaffen werbe - noch nicht abgeanbert morten ift.

Militarpflichterfat. Die Arbeiten auf biefem Gebiete bilben eine fehr unerquidliche, muhfame Aufgabe, fowohl fur bas Departement als auch die Rreisfommantanten und Geftionschefe. bie Borarbeiten fur bie Erfaganlage, bie Anlage felbft fowie ber Intaffo find mit gang bebeutenben Unannehmlichfeiten und Berbrieglichfeiten verbunben.

Die gemeindemeife geführten Rechnungen foliegen mit nache ftehenben Refultaten ab.

1882.

Es hatten laut Bezugeliften burch bie Seftionschefe eingehen follen von 10,399 Erfappflichtigen Fr. 99,364. 31 bavon mußten ale uneinbringlich abgefchrieben Fr. 7,747.01

Rudftanbe auf neue Rechnung " 11,773. 60 " 19,520. 61 Fr. 79,843. 70

Berbleibt Brutto-Gingang von 9764 Erfatpflichtigen.

Sievon fur Rechnung bes Bunbes bie Balfte

mithin verbleiben nach ber Ablieferung an bie Bundistaffe tem Rantone ebenfalls Fr. 39,921.85 in welcher Summe jeboch die Bezugsgebuhr an die Seftionschefs inbegriffen ift.

1883.

Aus ber Rechnung geht hervor, baß bie Erfatfteuer biefcs Jahr nach Abjug ber nicht erhaltlichen ober nach Art. 2 bes Bunbesgesetes vom 28. Brachmonat 1878 erlaffenen Betrage einen Brutto-Ertrag von Fr. 81,776. 46 **, 79**,843.70 abgeworfen hat, refp. gegen im vorigen Jahre mehr Fr. 1,932.76

Der Antheil bes Buntes (Salfte), welchen bie eitg. Staate: Fr. 40,888.23 taffa erhielt, beträgt

Das Tarationeverhaltnig naber betrachtenb ftellt fich baffelbe folgenbermaßen :

Auferlegter Pflichterfat fur bas Jahr 1883, intl. bie vers zeigten Rudftante von 10,630 Dann Fr. 101,072, 41 ale uneinbringlich abgeschrieben

Fr. 8,502.80

Rudftanbe auf neue Rechnung " 10,793. 15

jufammen ab Bezugeausfalle 19,295.95 gleich obiger Bezugefumme von fr. 81,776. 46

Blebei find bie Rudftanbe von frubern Jahren, welche auf alleinige Rechnung bes Rantone eingegangen fint, nicht inbeariffen.

Auf Anordnung bes ichweizerifden Finangbepartements bat fowohl im Sabre 1882 ale auch 1883 eine Untersuchung ber Befcafteführung bes Rantons betreffend Unlage und Bezug ber Milltarpflichterfatfteuer ftatigefunden. Der infpizirende Bert Oberftlieutenant Beter in Bern hat fich in befriedigender Beife über biefe Befchafteführung ausgesprochen. Es ift übrigens tie hiefige Beborbe ftete beftrebt, biejenigen Anordnungen gu treffen, welche geeignet erfcheinen, bie einheitliche Durchführung bes Befepes möglichft gu forbern.

Rafernenverwaltung, Waffenplat. In Beiten mit Bettstellen 1,136 Mann tonnen in ter Raferne untergebracht werben

Auf Strohfaden mit Wollbeden und Leintüchern

jufammen 1,240 Dann In ben Stallungen haben Blat 130 Pferbe In ber Reitbahn tonnen im Nothfalle 200

104

untergebracht werben, gufammen alfo 3m lauferben Jahre hat fich tie Erfrantung, namentlich bie

benflicher Beife gemehrt, indem in ber 1. Fufilierrefrutenfcule

Bahl ber ichweren Falle (Spitalganger) in ber Raferne in be-

24, in ber II. Schule über 40 Mann ertrantt finb. Die Merzie führten biefe auffallenden Bortommniffe jum Großtheile auf bortige Abtritt-Ginrichtungen zurud und wollten bas Uebel in ber ungenügenden Spülung ber Piffoirs und Abtritte, sowie ungenügender Desinfestion finden. Es wurde taher bem Kassernenverwalter eine bieebezügliche Beisung zur strengen Bollsziehung zugefertigt.

Geftügt auf die Regierungsverordnung vom 25. Juli 1883 betreffend Magnahmen gegen Ginschleppung und Berbreitung der Cholera, traf unser Militardepartement seine Anordnungen zur Desinfektion in der Kaserne und verfügte, daß als Schups maßregel in Beziehung auf die Kaserne alle Aborte mit Anwendung genügender Materialien täglich zu besinfiziren und tiese Arbeit so lange durchzusühren sei, bis von uns eine andere Weisung ertheilt werde.

Bur Verbefferung einiger Uebelftanbe auf bem hiefigen Ererzierplate, Beseitigung ber Bertiefungen und Unebenheiten bes Terrains 2c. wurde ber Stabtrath ersucht, im Laufe bes Binters bie nothigen Vortehren anzuordnen, was bann auch geischen ift.

Der Stadtrath beforgte ebenfo auf unfere Beranfaffung bin bie Neuerstellung ber im baufalligen Buftanbe fich befindlichen Scheibenftanbe.

Im Uebrigen gibt biefes Jahr ber Betrieb ber Rafernenvers waltung, sowie bas Baffenplagverhaltniß zu teinen besondern Bemerkungen Anlag. Es muffen zwar bie Berhaltniffe bes Raferviers, welcher gegenwartig auch Rantinier ift, neu geordnet werten, bie Bollziehung fällt aber in's Jahr 1884, worüber im nächsten Rechenschaftsbericht rapportirt werben wirb.

Bierbestellung, Fuhrwesen. Die herbeischaffung ber Bferbe für die Bespannung ber fantonalen Einheiten für ben Truppenzusammenzug ber IV. Armee-Division hatte bicomal gemäß einer Berftandigung mit bem schweizerischen Militarbepartement ber Kanton selbst zu besorgen. Luzern hatte somit zu liesern: die Bferbe für die Batterie Nr. 22, die Bataillone Nr. 41 bis 45
und bes Schügenbataillons, welche auf tem Bege ber Requisition von ben Gemeinden bes Kantons nach Maßgabe der Bestimmungen der kantonalen Militar Drganisation zu besschäften waren.

Singegen fiellten wir beim eitg. Militarbepartement bas Anssuchen, baß ber Kanton von ber Lieferung ber Pferbe fur bas Trainbataillon bispenfirt werbe, weil baffelbe ein eibnenöfssisches Korps ift, und es somit bem Bunde obliegt, die Pferbe zu ftellen.

Ferner faßten wir ben Beschluß, zu ber eitgenösssischen Bers gutung von Fr. 3 50 per Tag und per Pferd — Ginrudunges und Entlassungetag inbegriffen, vom Kantone aus noch eine tägliche Bulage von 1 Fr. für jebes requirirte Dienspferd zu leiften. (§ 144 bes Berw. Regl. vom 9. Dez. 1881 und §§ 156 und 162 ber tantonalen Militars Drg.)

— († Major Baul Bunderli,) Kommandant bes VII. Dragonerregiments, ift im Alter von 33 Jahren in Ofpebaletti (Italien) einem Lungenleiben erlegen. Lehten Sommer leitete berselbe noch ben Biederholungsturs seines Regiments und führte mit demselben den Diftankritt über Brugg u. s. w. nach St. Gallen aus, welcher im lehten Jahrgang (Seite 277) beschrieben wurde. Kurze Beit nach seiner Rückschr nach Zurich erkrankte Bunderli und wie die Trauerbotschaft melbet, hat er sich nicht mehr von seiner Krankheit erholt. Major Bunderli war ein sehr ihätiger und schneibiger Offizier, ein eistiger Sportsmann und Förderer aller kavalleristischen Bestrebungen. An seinem Grabe betrauern wir einen vortressstichen Rameraben; die "Mills tar-Zeltung" verliert an ihm einen ihrer Mitarbeiter.

Musland.

Italien. (Spegia.) Das Journal "L'Esercito" theilt mit, bag — nachbem fich feine Unternehmungen mit Offerten angemelbet haben — folgenbe Arbeiten ju Spezia burch einige

Sappeurtompagnien ausgeführt werben follen (laut Rriegsmilts fterial-Erlag):

1. Ein Fort auf bem Monte Rocchetta, welcher burch feine hohe Lage auf bem öftlichen Ende bes Golfes bas Thal be la Magra, gegenüber ber Stadt Sarzana, in ber hohe ber Flußmundung bominirt; bieses Wert, welches für die Bertheibigung bes Plapes bie größte Wichtigkeit besit, soll mit 26 Kanonen und 4 Mörs fern armirt werben; ber Kostenvoranschlag beträgt ca. 2,340,000 Franken.*)

2. Gine Batterie in ber Bucht von Caftagna an bem Ufer ber Befitune bes Golfes, um mittelft rafanten Feuers die Damme burchfahet, welche ben Golf fperrt, en revers zu bestreichen. Die Armitung diefer Batterie foll nur aus 3 Stud 40om. Geschüben bestehen. Die Bautoften follen 231,000 Franken betrager.

3. Ein fombinirtes Bert auf bem Monte Caftellaggo, einen Theil ber Bettheibigungelinte auf ber Lanbseite bildend und auf ber Norbseite ber Stadt Spezia gelegen; bieses Bert soll mit 6 Stud 15cm. und 3 Stud 9cm. Geschügen armirt werben; Roftenvoranschlag: 230,000 Franten.

(Revue militaire de l'étranger.)

Berschiedenes.

(Gine Belbenthat bon fieben Solbaten ans bem Sugenortenfrieg 1626.) Wan barf hier, ergablt ber Bergog von Roban in feinen Denfmurbigfeiten, eine berolice That, welche von ficben Solvaten vom Regiment Foir vollbracht wurve, nicht vergeffen. Diefe entichloffen fich, in einer fchlechten Lehmhutte ben Darfchall be Themines mit feiner Urmee gu erwarten und wirts lich hielten fie ihn tagelang auf. Dachbem fie ihm bet verfchies renen Angriffen uber 40 Mann getobtet hatten und bie Munis tion ihnen beinahe gang ausgegangen war und ber Feind eine große Ranone vorbrachte, fo befchloffen fie, fich in ber nachften Racht zu retten. Bu biefem Bwed verließ ein Dann bas Baus, um gu retognosztren, wo fie zwifden ben feindliden Wachtpoften burchtommen tonnten. Als biefer feinen Auftrag ausgeführt hatte und gurudtam, fo bemertte ibn bie Schllowache genannten Dau-fes, glaubte es fei ein Feine, fchift auf ihn und gerichmeitert ihm ben Doerfchentel. Der Bermundete erftattet beffen ungeachtet feinen Bericht, zeigt ihnen bie Mittel zu enisommen und bittet fie, fich raich aufzumachen. Doch ber Bruber bes Bermundeten, welcher berjenige mar, ber ihn bleffirt hatte, von Schmerz überwaltigt, will ihn nicht verlaffen, indem er fagt, ba er ber Urheber feines Unglude gewesen, fo wolle er auch ber Benoffe feines Schidfals fein. Die gute G mutheart eines ihrer Bettern veranlaßte ihn zu cem gleichen Entichluß. Die vier anberen, auf bie inftanoigen Bitten biefer und nachbem fie biefelben umarmt tatten, retteten fich. Die brei Burudolcibenben ftellen fich mit ihren Arquebufen an bie Thure und erwarten gebulbig ben Tag ; fle empfangen muthig ben Feind und nachdem fie eine Anzahl getobtet hatten, fterben fie frei. Die Ramen tiefer armen Gols Daten verbienen eine Stelle in ber Befchichte, fagt Rohan, ihre That lagt fich ben iconften bes Alterthums an bie Seite ftellen. (Les mémoires du duc de Rohan, Amsterdam 1648, p. 179.)

Bibliographie.

Eingegangene Berte.

- Almanach de l'armée française en 1885, 8°. 190 p. Paris, Charles-Lavauzelle. Prix 50 cts.
- 2. Scheibert, Major, Offigiere-Brevier. Gin Feftgefchent für ben jungen Kameraben von einem alten Solvaten. Zweite Auflage. 80. 171 S. Berlin, Friedrich Ludhardt. Preis Fr. 5. 35, Prachiband Fr. 6. 70.
- 3. Bebanten über Ravallerie-Divifione-liebungen. 80. 15 S. Sannover, Belwing'iche Berlagebuchhandt. Breis 70 Cte.
- 4. von Poguslawsti, A., Die Entwicklung ber Taktik feit 1870/71. Band I. Dritte Auflage. 80. 251 S. Berlin, Friedrich Luchardt. (II. Theil ber Entwicklung ber Taktik von 1793 bis zur Gegenwart.)
- 5. Beiheft jum Militat-Bodenblatt von v. Lobell, 1884. Achtes heft: Ueber Solbtruppen. — Dr. G. Winter, Biesten bei Rolin. Berlin, E. S. Mittler u. Sohn.

^{*)} Rach einer späteren Mittheilung bes "Esorcito" sollen bie Arbeiten an biesem Fort aus Ersparnifrudsichten einstweilen eingestellt und bie bort verwendeten Geniesompagnien eingezogen worben sein. Der Ausbau bes Forts ware einer späteren Bett vorbehalten. A. b. R.